

Siebtens Nussbaum-Neujahrskonzert der Starkenburg Philharmoniker im Harres

Mit Träumen und Sehnsüchten ins Jahr 2011



Ohne Zugabe-Rufe ließen die Besucher die Starkenburg-Philharmoniker nicht aus dem Saal



Der 11-jährige Michael Pochter, hier mit Klaus Nussbaum (r.) begeisterte das Publikum mit dem Stück „Für Elise“ auf dem Klavier

St. Leon-Rot (HEN) „Mit liebgewonnenen Traditionen soll man nicht brechen; bereits sechsmal war unser Neujahrskonzert ausverkauft, deshalb veranstalten wir auch diesmal wieder ein Event mit den Starkenburger Philharmonikern“, hatte Klaus Nussbaum im Namen seiner Nussbaum-Medien bereits im Vorfeld verkündet und lud am vergangenen Sonntag bereits zum siebten und ebenso ausverkauften Neujahrskonzert im St. Leon-Roter Harres ein. Und auch anno 2011 hatten Orchesterchef Günther Stegmüller und Ehefrau Dagmar Weber als Moderatorin wieder ein abwechslungsreiches Programm unter dem Leitspruch „Träume und Sehnsüchte“ zusammengestellt.

Ihr Versprechen, „mit eingängigen wie zündenden Melodien, Arien und Filmmusiken ihre Besucher an diesem Abend in ein phantasievolles Land der Träume und Sehnsüchte zu entführen“, hatten die rund 50 Musiker erfüllt.

Michael Pochert

Und wie im vergangenen Jahr die elfjährige Soo-Jin Rebekka Hirsch ihr Publikum mit der Violine begeisterte, so war es diesmal der 10-jährige Michael Pochter aus Weinheim in Baden-Württemberg, der im benachbarten hessischen Viernheim die Albert-Magnus-Schule besucht und seine Zuhörer nicht nur mit einem Klavierkonzert-Beethovens „Für Elise“ - erstaunen ließ, sondern auch durch sein erstes großes und vor allem erfrischendes Interview überraschte.

Seine musikalischen Anfänge machte er auf einem 20-Tasten-Instrument, und als er mehr Noten kennenlernte, war das nicht genug und er bekam eins

mit 88 Tasten. „Mit hat es Spaß gemacht, vor so vielen Leuten zu spielen“, erklärte Michael „und zu Stegmüllers Versprechen, dass die Starkenburger Philharmoniker für seine qualifizierte Ausbildung sorgen würden, meinte Michael,



Die Sopranistin Claudia Grundmann wurde von Günther Stegmüller am Klavier begleitet
Fotos: KHP

dass er noch viel lernen müsse, denn „die komischen Zeichen wie Kreuze vor Noten verstehe ich nicht“. Um so mehr ver-

standen die Starkenburger den Geschmack ihrer Zuhörer zu treffen. Auf Mozarts Ouvertüre zu „Figaros Hochzeit“ folgten Bizets „Carmen Suite Nr. 1“ mit sechs bekannten Stücken sowie die Arie „Quando M'n vo“ aus Puccinis „La Bohème“ mit der aus der Schweiz stammenden Sopranistin Claudia Grundmann, die später auch mit „Memory“ aus Andrew Lloyd Webbers „Cats“ der Sehnsucht nach neuem Leben Ausdruck gab.

Überraschungsgäste

Wie stets sorgten die Starkenburger auch in diesem Jahr

wieder für Überraschungsgäste, und das war neben Michael Pochter der Steptänzer Andreas Dänel, der wie das Tanz-

paar Stephanie und Mathias Neufeldt, das den „Frühlingswalzer“ von Johann Strauß vor der Bühne auf dem Parkett begleitete, dem Tanzforum Heddesheim angehört. Einmal mit Violine und später noch einmal ohne zu den Klängen aus „The Entertainer“ von Scott Joplin ließ Dänel buchstäblich die „Bretter, die die Welt bedeuten“ mit seinen eisenbeschlagenen Steppschuhen erschüttern.

Traumwelt der Musik

Dagmar Weber, diesmal in blauer Robe, hatte schon zu Beginn des zweieinhalbstündigen Konzerts angekündigt, ihr Publikum „in die Traumwelt der Musik zu entführen“, und dazu dienten auch ihre Beiträge zu den einzelnen Musikstücken. Ihre Anekdoten und kleine Histörchen halfen, Hintergründe besser zu verstehen, und immer wieder sah man auf der großen Leinwand links von der Bühne auch Szenen, die die Musik unterstützten. So zum Beispiel bei der Filmmusik des Oscar-Preisträgers John Barry zu „Jenseits von Afrika“, die die Sehnsucht, Afrika einmal zu bereisen, anschaulich weckte. Ganz anders dann die Winterlandschaften mit Schnee und Eins als „Beilage“ zu Richard Eisenbergs „Petersburger Schlittenfahrt“.

Alle Jahre wieder laden die Starkenburger Philharmoniker



ker bei ihren Neujahrskonzerten „in die Welt der Oper und Operette“ ein und mit dazu gehörten vor allem die beiden Tenöre Metodi Morartialev aus Varna und Michael Vaccaro (in Frankfurt geboren und in den USA aufgewachsen; Intendant der Opera Classica Europa sowie Künstlerischer Leiter der L'Opera Piccola). Vaccaro war diesmal verhindert, für ihn sprang der in St. Leon-Rot ebenso bestens bekannte und zur Zeit zum Ensemble des Staatstheaters Stuttgart gehörende Morartialev ein. Er brillierte mit der Blumenarie „La Fleur“ aus Bizets „Carmen“ sowie mit dem „Ach wie so herrlich zu schau'n“ aus der Strauß-Operette „Eine Nacht in Venedig“ und zusammen mit Claudia Grundmann mit

besonderer Leckerbissen war auch Claudia Grundmanns Präsentation „Over the Rainbow“, begleitet von Stegmüller am Klavier. Der Klassiker aus dem „Zauberer von Oz“, erst-



Violinvirtuose Andreas Dänel

mals gesungen von der Legenden Judy Garland, sei „der meistgespielte Hit des Jahres 2010“, so Dagmar Weber. Und die wünschte ihrem Publikum auch für das kommende Jahr „die Erfüllung aller Ihrer Träume und Sehnsüchte“.

Zugaben

Doch wie stets sind Konzertender Starkenburger Philharmoniker nicht mit dem letzten Programmstück zu Ende. Zugaben gehören - auch ohne Zugabe-Rufe - dazu und die wurden von Metodi Morartialevs lautstarkem „Granada“ eingeleitet. „Wiederholungstäter“ unter den Zuhörern, und dazu gehören von Jahr zu

Jahr immer mehr - wissen aber auch, dass auf den abschließenden „Radetzky-Marsch“ von Johann Strauß Vater nur noch Applaus, Dankesworte von Klaus Nussbaum sowie Blumen- und Weinpräsente für die Künstler folgen. Und noch etwas folgt - nämlich das ach-

te Neujahrskonzert der Nussbaum-Medien mit den Starkenburger Philharmonikern: Am **6. Januar 2012 um 18 Uhr** im Harres in St. Leon-Rot.

Videos, Berichte und mehr unter www.lokalmatador.de
WebCode: Neujahrskonzert1051

Klaus Nussbaum zum siebten Neujahrskonzert **Gründung der Nussbaum-Stiftung für 2011 angekündigt**

St. Leon-Rot (hen) Mit einem „herzlichen Willkommen im Harres zum Neujahrskonzert der Nussbaum-Medien“ begrüßte Klaus Nussbaum die Gäste im vollbesetzten Saal des St. Leon-Roter Kultur- und Sportzentrums. In seiner kurzen Ansprache dankte er allen Gästen für ihr Kommen, den Lesern und Anzeigenkunden und nicht zuletzt allen Mitarbeitern seines Unternehmens. Auch für das Jahr 2011 sei es wichtig, daran zu erinnern, was Frieden und Freiheit bedeute und damit wünschte er allen „ein weiteres Zusammenwachsen der Nationen in Frieden und Freiheit“ und das „fange beim Nachbarn an“. Neben Informationen zum 1959 in Weil der Stadt bei Stuttgart gegründeten Verlag, der seit 14 Jahren in St. Leon-Rot ansässig ist und derzeit elf junge Menschen in

fünf Berufen ausbildet, wies Nussbaum auf die Gründung eines kleinen Studios im vergangenen Jahr für die Produktion von Videos hin. Wichtiger jedoch sei ein ganz neues Projekt: „Mit der Gründung der Nussbaum-Stiftung im Jahr 2011 möchte auch ich mein Unternehmen der Region nicht nur danken, sondern kulturelle Zwecke fördern und helfen, dass unsere Heimat sich weiterhin so positiv entwickelt, wie ich es in den vergangenen Jahren mitbekommen habe“. Die Stiftung soll auch die Vereinsarbeit fördern und so „für ein intaktes Vereinsleben hier in der Region eintreten“. Als Unternehmer fühlt sich Klaus Nussbaum berufen „zu unternehmen“ und deshalb gelte für ihn erst recht das Motto: „Es gibt nichts Gutes, außer man tut es“.



Tenor Metodi Morartialev

„All I ask of you“ aus Webbers „Phantom of the Opera“. Ein